

Matt Bergstrom und Tom Greensfelder¹

Kartonmodelle von Reed & Associates, Inc.

In den 1940-er Jahren produzierten Reed & Associates, eine Vorgängerfirma eines der berühmtesten Chicagoer Spielzeugentwickler, eine breite Palette vorgestanzter Kartonmodelle. Ein Grund dafür war der Materialmangel während des Zweiten Weltkriegs. Die Papiererzeugnisse für Kinder waren sowohl als Spielzeug wie auch als Kriegspropaganda gedacht.

Chicago war seit den 1920er Jahren eines der bedeutendsten Zentren von zwei neuen Industriezweigen in den USA: Werbung und Comics. Reed & Associates bedienten mit ihren neuartigen Werbeartikeln beide Bereiche.

Der Anfang

Bayard „Judd“ Reed (1905–1961) wurde in Ottawa, Illinois, geboren. Er war der älteste von drei Söhnen eines Geschäftsmannes, dem eine Zeitung und später eine Fabrik für Kartonschachteln gehörten. Reed ging als junger Mann nach Chicago, um Werbegrafiker zu werden. 1928 heiratete er Dorothy Stevens, und sie bekamen eine Tochter. Reed arbeitete in der Grafikabteilung in der Zentrale des Montgomery Ward-Kaufhauses und illustrierte einige Jahre lang Kataloge, bevor er mit Eoina Nudelman die Firma Reed & Associates gründete.

Eoina Nudelman (1892–1967) stammte aus Odessa in der Ukraine; er kam mit nur 15 Jahren nach Chicago. Mit Mitte zwanzig war er bei Newman Monroe Co. beschäftigt, einer Druckerei und Klischeeanstalt, die heute vor allem wegen ihrer farbenprächtigen Reisekataloge bekannt ist. Im Ersten Weltkrieg diente er in der U.S.-Armee als MG-Schütze in Frankreich. Als er nach Chicago zurückkehrte, plante er bereits, für ein Kunststudium wieder nach Europa zu gehen.²

In Paris heiratete Nudelman 1921 *Hélène Cadet*, die aus einer früheren Beziehung bereits eine kleine Tochter hatte. Das Paar kehrte nach Chicago zurück, wo sie eine gemeinsame Tochter bekamen, und ging 1924 wieder nach Frankreich. Dort schloss sich Eoina einer Werbeagentur an, die für das Kaufhaus „Printemps“ arbeitete und dabei seine künftige Tätigkeit ahnen ließ: Das Printemps produzierte damals – wie auch andere große Pariser Kaufhäuser – eine Reihe von Werbe-Kartonmodellen. Wir wissen nicht, ob Eoina an ihrer Gestaltung beteiligt war, aber zweifellos kannte er sie.

Nachdem seine Frau Hélène 1941 gestorben war, kehrte er erneut nach Chicago zurück und gestaltete dort für ein Kaufhaus bewegte Schaufensterdekorationen. In dieser Zeit lernten er und Reed sich kennen.

Reed und Nudelman waren bereits befreundet, bevor sie 1941 oder 1942 die Firma Reed & Associates gründeten. Ihr Büro war in Nudelmans Wohnung im Tree Studios Building, einer historischen Künstlerkolonie von Apartments mit angeschlossenen Ateliers im River North-Viertel von Chicago.

Sie taten sich in einer Zeit zusammen, die für die US-Spielzeugindustrie kritisch war. Nachdem die USA in den Zweiten Weltkrieg eingetreten waren, erließ das War Production Board 1942 und 1943 Einschränkungen für kriegswichtige Rohstoffe.



Links: Bayard „Judd“ Reed [1905–1961]. Rechts: Eoina Nudelman [1892–1967].

Firmen, die bisher Blechspielzeug hergestellt hatten, wichen auf Holz und Pappe aus, während ihre Bearbeitungsmaschinen auf Kriegsproduktion umgestellt wurden.

Reeds Frau *Dorothy* hatte damals bereits einige Zeit an schweren Depressionen gelitten; sie wurde schließlich dauerhaft in das Manteno State Hospital eingewiesen.³ Bei einem seiner Besuche traf Reed dort *Marvin Glass* (1914–1974), der zum dritten Kompagnon in Reed & Associates wurde.

Glass wurde in Chicago als *Marvin Goldberg* geboren. Er war der einzige Sohn eines Bekleidungsverkäufers. Seine Eltern waren 10 Jahre zuvor als jüdische Einwanderer aus Polen und der Ukraine gekommen, und wie Eoina sprach er in seinem Elternhaus Jiddisch. Glass hatte eine schwierige Kindheit, und seine Mutter wurde schließlich in das gleiche Krankenhaus eingewiesen wie Reeds Frau. Marvin Glass war viel jünger als seine neuen Künstlerfreunde und eine viel stärkere Persönlichkeit. Seine Energie und Leidenschaft als Verkäufer würden Reed & Associates verändern.⁴

Zweiter Weltkrieg

Die Beschränkungen für Materialverwendung beeinflussten nach und nach auch die Konsumgüterindustrie. In den Warenhauskatalogen wurden zu Weihnachten 1942 noch Eisenbahnen und Aufziehtautos aus Stahlblech angeboten, aber ein Jahr später waren sie schon weitestgehend durch Holz- und Pappausführungen ersetzt. In der Fachzeitschrift *Playthings* schrieb der berühmte Modellkonstrukteur Wallis Rigby [1896–1969] etliche Leitartikel, die sich an Konstrukteure richteten, die mit Papier und Pappe keine Erfahrung hatten. Er mahnte sie, bei der Konstruktion ihrer Modelle nicht einfach ein Material durch ein anderes zu ersetzen, sondern die besonderen Eigenschaften der neuen Materialien zu berücksichtigen.⁵

Hätten Reed und Nudelman auch ohne die Beschränkungen Karton als Material gewählt? Das werden wir nie erfahren, aber mit den grafischen Vorkenntnissen der beiden Künstler und Nudelmans Interesse an bewegten Auslagen waren sie bestens gerüstet, um Kartonmodelle und bewegliche Spielzeuge aus Pappe herzustellen.

Am Anfang fehlte Reed & Associates das Geld, um all das zu produzieren und zu vertreiben, was sie entworfen hatten. Zu den frühen Kartonmodellen von Nudelman gehörte das „Ex-